



Zukunft Rifferswil

Viele kleine Gemeinden sind finanziell unter Druck und suchen nach Lösungen. Dies gilt auch für Rifferswil. Wie sieht der Gemeinderat die Zukunft von Rifferswil? Marcel Fuchs, Gemeindepräsident, im Gespräch mit dem Dorfblatt.

Dorfblatt: An der Rifferswiler Zukunftswerkstatt vom 29. Oktober 2016 haben Sie zusammen mit der Kommission «Zukunft Rifferswil» fünf Schwerpunktthemen für 2017 festgelegt. Können Sie diese kurz erläutern?

Marcel Fuchs: Gerne. Ein erstes Schwerpunktthema betitelt die Kommission mit «Vision Bildungsstätte Primarschule Rifferswil mit zusätzlicher Wertsteigerung». Inhaltlich geht es um die Ausarbeitung konkreter Ideen, wie die Schule anderweitig oder zusätzlich genutzt werden kann.

Ein weiteres Thema ist die **Bildung einer Kulturkommission**. Die Kultur im Dorf wird als sehr bedeutend für das Leben und Wohlbefinden in Rifferswil erachtet. Aufgabe in diesem Thema soll es sein, Wege zu finden, wie das gesellschaftliche Leben, zu dem die Vereine und Organisationen massgeblich beitragen, erhalten und gestärkt werden kann.

Das dritte Thema ist eine **generelle Kostenreduktion um 20%**. Wir müssen Massnahmen definieren, wie wir die Kosten mittelfristig weiter senken können. Alle Budgetposten werden noch einmal kritisch hinterfragt. Was müssen wir zwingend ausgeben, was nicht, wo gibt es Alternativen?

Das vierte Schwerpunktthema ist die **«Kommunikation zwischen Behörden und Bevölkerung»**. Der Austausch soll intensiviert, und es sollen neue Plattformen dafür geschaffen werden. Mit dem Dorfblatt haben wir bereits eine gute neue



Christa Brunhart im Gespräch mit Marcel Fuchs

Plattform. Zudem will der Gemeinderat die Rifferswilerinnen und Rifferswiler bei gewissen Themen noch mehr miteinbeziehen. Es nützt nichts, wenn wir Ideen

«Wir müssen Massnahmen definieren, wie wir die Kosten mittelfristig weiter senken können.»

entwickeln und Entscheide treffen und diese von der Bevölkerung nicht getragen werden.

Und zu guter Letzt das meines Erachtens anspruchsvollste Thema: **«Zusammenarbeitsformen Verwaltungsbereiche»**. Dieser Punkt ist komplex, weil er von vielen ausserstehenden Faktoren abhängig ist. Wir sind derzeit in Gesprächen mit dem Gemeindeamt und den Nachbargemeinden und wollen herausfinden, welche Zusammenarbeits- und Organisationsformen möglich und für unsere sowie die anderen Gemeinden sinnvoll sind.

Das ist ein breites Spektrum an Themen. Halsen wir uns da nicht zu viel auf?

Das Spektrum ist tatsächlich gross, vor allem für ein Milizsystem. Deshalb ist der Gemeinderat froh um Unterstützung aus der Bevölkerung. Der Zukunftstag hat gezeigt, dass sich viele engagieren wollen und das auch tatsächlich tun – dafür möchte ich allen ein grosses Dankeschön aussprechen.

Das Projekt *«Zusammenarbeitsformen Verwaltungsbereiche»* ist wie gesagt komplex und erfordert fundiertes fachliches Know-how. Hier bewegen wir uns auf einem Terrain, auf dem wir unerfahren sind. Für die Zukunft unserer Gemeinde ist es jedoch absolut wichtig, dass wir uns damit auseinandersetzen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Projekt *«Zusammenarbeitsformen Verwaltungsbereiche»* mit Peter Schlumpf der Beratungsfirma inoversum AG anzugehen, und hat hierfür einen Kredit von Fr. 24 000 bewilligt.

Das ist in der gegenwärtigen Finanzlage viel Geld. Weshalb hat sich der Gemeinderat trotzdem dazu entschlossen?

Das Thema ist vielschichtig, komplex und nicht zuletzt auch abhängig vom Interesse umliegender Gemeinden. Komplex deshalb, weil neben der Sicht der Rifferswiler Bevölkerung auch rechtliche und organisatorische Fragen sowie die demokratischen Rechte beachtet werden müssen. Deshalb sind für dieses Projekt neben fachlichem Wissen auch Erfahrungen im Umfeld öffentlicher Organisationen und der Politik notwendig. Peter Schlumpf ist ein ausgewiesener Fachmann und kennt sich im Detail mit unserer Situation aus. Wir erachten seine Unterstützung als wertvoll und unabdingbar. Das Projekt wird weit über das Jahr 2017 hinaus dauern.

Was passiert, wenn die Nachbargemeinden kein Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben?

Das kann ich jetzt noch nicht konkret beantworten, weil die Gespräche im Gange sind. Wir wissen aber, dass sich auch die anderen Gemeinden mit ähnlichen Themen wie wir beschäftigen. Die Kosten steigen überall, nicht nur bei uns. Finanziell

stehen unsere Nachbargemeinden aber stärker da als wir – das ist eine Tatsache. Wir hoffen natürlich, dass es Möglichkeiten gibt, Synergien zu nutzen. Es ist aber klar: eine Zusammenarbeit kommt nur in Frage, wenn wir damit unsere Kosten senken können. Unter dem Strich muss etwas für uns dabei herauskommen.

Welches sind die nächsten Schritte?

Ende März wird sich der Gemeinderat mit der Kommission «Zukunft Rifferswil» über die eingangs erwähnten Themen austauschen und die Fortschritte diskutieren. Dann werden auch die ersten Gespräche

mit den Nachbargemeinden abgeschlossen sein. Die Ergebnisse dieser Gespräche sind für die Strategieentwicklung unserer Gemeinde und für die nächsten Schritte entscheidend. Sobald wir weitere Informationen haben, werden wir auf unserer Webseite und im Dorfblatt informieren. Im Juni ist zudem eine Gemeindeversammlung geplant.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Rifferswil?

Dass wir Rifferswil mit allen positiven Aspekten erhalten können und so weiterhin eine attraktive Gemeinde bleiben.

Damit meine ich insbesondere die tolle Lebensqualität, den guten Kontakt der Bevölkerung untereinander, den Umgang miteinander und die Kultur, die in unserem Dorf herrscht. Zudem wünsche ich mir natürlich, dass wir aus der derzeitigen anspruchsvollen Situation gestärkt herausfinden und unseren Steuerfuss wieder merklich senken können.

Interview: Christa Brunhart

Gartenkolumne

Ungeliebtes Kraut mit begehrten Verwandten

Scharbockskraut ist für manche Gartenliebhaber eine Kampfansage. Die grünen Blätter bedecken schnell halbe Beete, dank ihrer unterirdischen Knöllchen, die sich rasch verbreiten. Doch halb so wild. Das Scharbockskraut verhindert, dass sich andere, hartnäckigere Wildkräuter ansiedeln. Warum sich also die Mühe machen und alles jäten? Der Teppich verschwindet ohnehin bald wieder. Statt zu jäten, kann man auch einige vitaminreiche Blättchen des Scharbockskrautes in einen Salat geben. Früher wurde das Kraut gegen die Vitamin-Mangel-Krankheit Skorbüt (= Scharbock) eingenommen.

Als Gärtnerin bin ich begeistert vom Englischen Scharbockskraut: Es handelt sich um eine Unterart, die keine Knöllchen bildet und sich nur langsam ausbreitet – leider. Viele Sorten sind durch Mutationen in der Natur und in Gärten entstanden: mit schwarzlaubigen oder marmorierten Blättern, weissen, gelben, orangen und knopfartig gefüllten Blüten. Im Vordergrund eines Beetes an sonniger Lage,

zwischen Zwiebelpflanzen oder niedrigen Ziergräsern, sind sie ein Hingucker. Auch für Schalen eignen sie sich bestens. Wichtig ist, sie aus der Nähe bewundern zu können.

Ein Berufskollege von mir hat die hübschen Frühlingsblüher inzwischen umbenannt, da sich die Kundschaft zu sehr an das ungeliebte, einheimische Wildkraut erinnert fühlte. Er nennt sie Zwerg-Ranunkeln.



Englisches Scharbockskraut (*Ficaria verna*)
«Colarette»

Quelle: Sarastro Stauden, Christian Kress

Sonntag, 2. April, 8 bis ca. 12 Uhr

Vogellexkursion: Was fliegt denn da?

Monika Senn, Ornithologin und Primarlehrerin, führt durch den Park der Gärtnerei Blattgrün. Für Kinder und Erwachsene. Es gibt Getränke, Brötchen und Suppe. Anmeldung bis 9. März. Erwachsene Fr. 15.–, Kinder frei.

Elisabeth Jacob Blattgrün – Gärtnerei im Park

Schulhauseinweihung

Für die Bevölkerung steht das neue Schulhaus am Einweihungstag, dem 7. April 2017, offen.



Programm:

17 Uhr bis 18 Uhr:

Besichtigung der Räume und Informationen zum Projekt

ab 18 Uhr:

Ansprachen und Würdigungen

Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen. Dieser wird vom Elternrat organisiert.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Bauherrschaft Schulhausneubau
Rifferswil

Hand mit Herz

Liebe Rifferswilerinnen und Rifferswiler,

Immer mal wieder kommt uns zu Ohren, dass es DorfbewohnerInnen an spontaner Hilfe mangelt – dies hat uns auf die Idee gebracht «Hand mit Herz» ins Leben zu rufen.

Eine kostenlose Nachbarschaftshilfe!

Melden Sie sich bei uns, wenn Sie unerwartet Unterstützung benötigen, die nicht

von Familie, Freunden oder öffentlichen Organisationen, wie z.B. Spitex, erbracht werden kann.

Meistens haben wir ja alles gut organisiert im Leben, und doch geschieht es immer wieder, dass wir plötzlich Hilfe brauchen. Um diese Dorfhilfe zu gewährleisten, sind wir natürlich auf viele helfende Hände angewiesen, die bereit sind, zeitlich definierte Gratiseinsätze zu leisten!

Bitte melden auch Sie sich bei uns, damit wir wissen, welche Hilfestellung Sie zu erbringen bereit sind und wieviel Zeit Sie investieren möchten pro Woche/Monat.

So wird es uns hoffentlich möglich sein, für jedes Anliegen die passende Hilfe zu organisieren.

Soviel zu unserer Idee – nun sind wir gespannt auf das Echo aus dem Dorf. Melden Sie sich ungeniert, falls Sie Hilfe benötigen oder wenn Sie Unterstützung anbieten können!

Herzlich grüssen Euch

Lisa Aschwanden 078 712 38 14
Martina Steffen 079 506 96 85



Verlassen bleibt das alte Schulzimmer zurück...



Bereitmachen zum endgültigen Auszug...



Einzug ins neue Schulhaus...



Emsiges Hin- und Her...



Die Geländearbeiten sind auch am Umzugstag noch im Gange...



Die Kindergärtler schauen interessiert herüber...

Umzug ins neue Schulhaus

Am 7. Februar war es endlich soweit: Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit konnte das neue Schulhaus bezogen werden. Vieles wurde schon am Wochenende vorher von Lehrpersonen, Schulpflege und Eltern vorbereitet.

Die tolle logistische Leistung der Schulleiterin und der besonnene Umgang mit

den Kindern durch die Lehrpersonen verhalfen der ganzen Aktion zu einem Erfolg. Bereits vor der grossen Pause konnte der erste Unterricht beginnen.

Trotz der Begeisterung an all dem Neuen machte sich auch eine leise Wehmut bei einigen Lehrerinnen bemerkbar. War doch das alte Schulhaus für viele Jahre ihr «Zuhause».

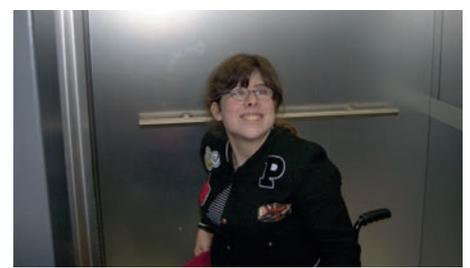
Heinz Waldvogel



Auch die Pflanze bekommt ein neues Zuhause...



Die 1./2.-Klässler haben dem Zügelteam ein feines Znüni angerichtet...



Paejas erste Fahrt mit dem neuen Aufzug...



Endlich genug Platz im Teamzimmer...



Begeistertes Einräumen...



Erste Schulstunde in den neuen Räumen...



Auch an der zweiten Abendvorstellung des Gesangsvereins vom 28. Januar war die Turnhalle wieder ausverkauft. Mit bekannten Melodien, zusammengestellt von Andreas Fischer, leitete der Chor einen amüsanten Abend ein. Es folgte das Lustspiel in drei Akten «E Gsichtsmaske bitte!», welches das Publikum zeitweise zu

Rifferswiler Chränzli

Lachstürmen hinriss. Zwischendurch wurde das Publikum kulinarisch verwöhnt und mit einem Quiz bestens unterhalten. Nach Mitternacht spielte der bekannte Stimmungsmacher Charly Bauer zum Tanz auf. In der stimmungsvollen Bar konnte man einen tollen Abend ausklingen lassen.

Heinz Waldvogel



Heidi Hottinger und Dani Geissbühler noch einmal in Hochform in ihrer letzten Vorstellung



Engagierte Gastgeber

Damit ein Anlass wie das Chränzli zu einem Erfolg wird, braucht es einen enormen Einsatz von allen; vor und hinter der Bühne, in der Küche und im Service.

Das Dorfblatt hat ein paar Persönlichkeiten herausgepickt und mit ihnen über ihre Motivation und ihr Engagement gesprochen.

Doris Bircher, die quirlige Präsidentin, ist seit 13 Jahren dabei und schätzt das tolle Teamwork und den «familiären» Zusammenhalt der Mitglieder.



Dani Geissbühler kam mit 16 Jahren zum Verein und spielt seit 50 Jahren im Theater mit. Früher (noch im Saal des Pöschli) mimte er jugendliche Liebhaber und übernahm später meist tragende Hauptrollen. Nach unglaublichen 50 Jahren Theaterspielen will er aufhören, bevor die Leute sagen: «Es wär dänn öppe Zyt».

Emmi Geissbühler, die Frau von Dani, macht auch schon seit 40 Jahren im Ensemble mit und schminkt die Schauspieler. Früher musste man dazu eine Coiffeuse engagieren, deshalb besuchte Emmi Kurse, damit man diese Kosten sparen konnte. Auch sie tritt zurück, bleibt dem Gesangsverein aber weiterhin treu.



Heidi Hottinger ist im Dorf aufgewachsen und macht seit 1974 im Theaterensemble des Vereins mit. Sie wird nach 43 Jahren mit der Schauspielerei aufhören, übernimmt aber den Schminkjob von Emmi Geissbühler.

Alois Müller hat nach ca. 45 Jahren Vereinszugehörigkeit immer noch Freude am Theaterspielen. Er erinnert sich gern an die alten Zeiten, als er noch im Pöschli mit alten Kollegen spielen durfte. Alois amtierte während 18 Jahren als Präsident des Vereins – sein Organisationstalent wird sehr geschätzt.



Andreas Fischer, der Dirigent, ist seit 15 Jahren engagiert im Chor und schätzt die herzliche, familiäre Atmosphäre und die Motivation der Sängerinnen und Sänger, ihr Bestes zu geben. Er fühlt sich sehr wohl im Verein.

Begeistertes Publikum

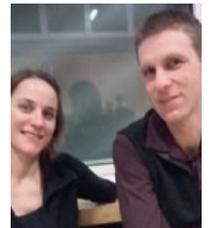
Das Rifferswiler Chränzli hat nicht nur Einheimische angezogen, sondern auch viele Leute aus den umliegenden Ortschaften. Selbst Jugendliche haben sich amüsiert, wie zum Beispiel:

Ricardo ging in die hiesige Primarschule und trifft sich immer am Chränzli mit seinen ehemaligen Schulkollegen. Er findet das Chränzli total spassig.



Julia besucht jedes Jahr das Chränzli mit ihren Eltern und der Schwester und amüsiert sich sehr. Besonders weil sie die Schauspieler aus dem Dorf kennt.

Das **junge Paar** aus **Uerzlikon** schätzt den Anlass, weil er in der Nähe stattfindet, sie ein paar Leute kennen und weil ihnen das dörfliche Theaterstück mit bekannten Schauspielern gefällt.



Jungsenioren

Ab **14. März** wieder **jeden Dienstag** von 15 bis 18 Uhr:

Boule spielen unter der Ulme

Ein Plausch für Liebhaberinnen und Liebhaber dieses Spiels, das immer mehr Verbreitung findet, in hübscher Umgebung an der Tränkegasse 5.



«UNERHÖRTES d Schole und mir»



Wie schollenverbunden sind Sie?
Was bedeutet Ihnen die Erde, auf der Sie leben?
Was löst in Ihnen das Bild gepflügter Felder aus?
Warum leben Sie gerade hier?
Und wann ist man verwurzelt?

Das **Kunstprojekt «D Schole»** geht Sichtweisen zum Thema Zugehörigkeit nach und nutzt dazu den ungewohnten Weg über den Klang: Ich lade Sie ein, in die Erde zu hören. Gleichzeitig tauschen wir uns über unseren Bezug zur Erde aus. Das Lauschen wird unsere Gespräche inspirieren. Sind Sie bereit und neugierig für dieses Experiment?

Ablauf: Wir beginnen mit einem Hörerlebnis und lauschen den Tönen der Erde. Anschliessend tauschen wir uns über unsere Gedanken zur Schollenverbundenheit, zum Wurzelschlagen und Fremdsein aus. Zum Schluss experimentieren wir damit, unsere Ansichten in

Klänge oder Geräusche zu fassen, um diese in eine intuitive Ebene umzusetzen.

Mitbringen: Neugierde, Experimentierfreude, Gummistiefel, ein Gartengerät (Hacke, Schaufel, Giesskanne, oder was Ihnen einfällt), evtl. Gartenhandschuhe.

Samstag, 1. April und Samstag 8. April, jeweils 13 Uhr

Besammlung vor der Bibliothek
Dauer bis ca. 17 Uhr
Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Bitte unbedingt anmelden:
shireen@shireen.ch oder **079 427 77 44**

Neu in Rifferswil

Alle zwei Jahre lädt der Gemeinderat die **Neuzugezogenen** zu einem **Informationsabend** mit anschliessendem **Apéro** ein.

Am 3. Februar versammelten sich rund 30 Frauen und Männer, die in den letzten 24 Monaten nach Rifferswil gezogen sind, in der Engelscheune. Vertreter des Gemeinderates und verschiedener Vereine und Interessensgruppen erläuterten ihre Tätigkeiten und informierten über Interessantes aus dem Dorf.

Das Dorfblatt hat ein paar Neuzugezogene gefragt, was sie nach Rifferswil gebracht hat und was sie an unserem Dorf schätzen.

Christa Brunhart

Rita und Daniel Schütz



«Meine Frau und ich sind pensioniert und wohnen seit Dezember 2015 an der Ankengasse. Von unserer Wohnung aus sehen wir die wunderschönen alten Bauernhäuser. Wir waren bei der Besichtigung schon total begeistert und haben gedacht, wow, das ist schön! An Rifferswil schätzen

wir zudem die freundlichen und zukommenden Leute. Man kommt rasch ins Gespräch und lernt sich kennen. Unsere zwei Töchter mit ihren sechs Enkeln, die in Zürich wohnen, kommen uns gerne besuchen. Wir waren letztes Jahr mit ihnen an der Chilbi und am Weihnachtsmarkt – beide Anlässe sind auch für dieses Jahr wieder fest gebucht. Wir haben eine riesige Freude, hier zu wohnen, und möchten hier bleiben.»

Seline Baur



«Ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei Kindern an der Albisstrasse. Ich bin in Hausen am Albis aufgewachsen und wohnte danach sechs Jahre im Aargau. Mir fehlte dort aber die Sonne und wir entschieden, zurück ins Säuliamt zu ziehen. In Rifferswil sind wir fündig geworden. Dieses Dorf hat mir schon immer gut gefallen. Die Kinder sind hier ebenso glücklich, natürlich auch wegen der kinderreichen Nachbarschaft. Seit Sommer 2016 bin ich Präsidentin des Kleinkindervereins Rifferswil. Ich habe dieses Amt sehr gerne übernommen, da ich berufstätig und somit dankbar für die Angebote dieses Vereines bin.»

Monika und Daniel Suter



«Wir sind mit unseren zwei Kindern von Baar hierher gezogen. Ungefähr sechs Monate lang haben wir unser über 50 Jahre altes Haus an der Zeisenbergstrasse renoviert. Jetzt sind wir fast fertig: wir haben fliessend Wasser, warm und kalt, und eine Heizung, die fast überall funktioniert. Uns gefällt es hier so gut, weil es ländlich ist und keine Hochhäuser und Flachdächer hat. Die Nachbarn sind nett, man kommt rasch miteinander ins Gespräch. Die Kinder gehen gerne in die Schule und haben lässige Gspänli gefunden. Uns war es wichtig, dass sie mitentscheiden, wo wir hinziehen. Bei der Hausbesichtigung hat unser damals 5-jähriger Sohn gefragt: Papi, chasch es grad zale?»

Ahina Bocion



«Seit 15 Jahren liebäugle ich schon mit Rifferswil. Es hat mich einfach immer wieder hierher gezogen. Nun arbeite ich hier seit zwei Jahren als Kindergärtnerin, und seit Oktober 2016 wohne ich im Dorf. Ich habe es keinen einzigen Tag bereut und bin sehr glücklich. An der Schule schätze ich, dass sie so beziehungsweise ist. Es herrscht ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Diesen Eindruck habe ich auch von den Leuten im Dorf. Ich fühle mich, wie wenn ich schon ewig hier wohnen würde. Das habe ich so noch nie erlebt.»

Einen eigenen Solarkocher bauen!



Zusammen mit dem Verein ADES (www.adesolaire.org) führt die sommer holzwerkstatt gmbh in Rifferswil bereits zum 6. Mal einen Workshop durch. In einer Gruppe von ca. 8 Personen kann alleine, zusammen mit einem Kind oder einer anderen Person ein eigener Solarkocher hergestellt werden.

Die einzelnen Teile sind vorgefertigt, damit in der gut ausgerüsteten Schreinerei und mit Hilfe der Fachleute der erfolgreiche Zusammenbau eines Kochers gewährleistet ist.

Der Workshop findet am Samstag, 1. April, 9–18 Uhr

in der Schreinerei der sommer holzwerkstatt an der Hauptikerstrasse 15 in Rifferswil statt.

Kosten: Fr. 30.– pro Person für Essen und Getränke (vor Ort zu bezahlen) sowie die Kosten des Bausatzes ab Fr. 470.–.

Interessierte finden detaillierte Informationen unter www.adesolaire.org. Dort sind auch genaue Angaben zu den Solarkocher-Bausätzen zu finden.

Wer lieber mündliche Informationen möchte, kommt in der sommer holzwerkstatt vorbei oder ruft an unter 044 764 17 77.

Herzlich Willkommen zum Workshop!

Das Sommerholz-Team



Anzeige

Neu im Dorf:

Schauen Sie vorbei in meiner Werkstatt!

Polsterwerkstatt Roth



Tobias Roth
Engelgasse 9
Tel. 079 399 34 98
rotht@gmx.ch

Aktuelles aus dem Gemeindehaus



Sanierung Dorfplatz

Nach der Winterpause sind die Arbeiten nun in vollem Gang. Zurzeit wird, wie im Strassenbau üblich, praktisch nur auf einer Strassenseite gebaut, auf der Seite des Volg-Ladens. Die EKZ-Leitungen wurden bereits bis zur Brücke verlegt. Verschiedene Anwohner wünschen Hausanschlüsse an die in der Kantonsstrasse geführte Infrastruktur. Sie werden fortlaufend realisiert. Die Strassen-Entwässerung wurde bis zur Kreuzung Dorfplatz-Ankengasse bereits verlegt.



Die Zufahrt zu den Parkplätzen vor dem Restaurant und dem Volg ist zwischen der Mettmenstetterstrasse bis zur Kreuzung Dorfplatz-Ankengasse während der Bauarbeiten meistens gewährleistet. Temporär kann es jedoch zu Unterbrüchen kommen.

Die definitive Beleuchtung der Kreuzung beim Restaurant ist bei den zuständigen Stellen zurzeit noch in Abklärung.

Hugo Walter

Einzigartige Massivholztische

Anzeige



sommerholz.ch



Ref. Kirche

Passionszeit

5. März – 16. April

«Geld gewonnen – Land zerronnen»

Die diesjährige Kampagne von *Brot für alle* und *Fastenopfer* weist auf «Land Grabbing» (Landraub) hin: Ausländische – auch Schweizer – Investoren finanzieren in Ländern des Südens Grossplantagen, die den einheimischen Bauern ihre Lebensgrundlage entziehen. Dabei sollte Land dem Leben dienen und nicht dem Profit! In der Kirche liegen *Fastenkalender* auf, und am Morgen des 4. März sind wir mit einem Stand und dem *Brot zum Teilen* auf dem Dorfplatz anzutreffen. Dieses kann bis Ostern im Volg gekauft werden, ein Teil des Verkaufspreises geht an die genannten Hilfswerke. Der *ökumenische Gottesdienst* mit anschliessendem *Suppenmittag* findet dieses Jahr in Kappel statt, die *Rosenaktion* ist am 25. März.

Bibliothek

Am **Freitag, 3. März 2017, ab 19.30 Uhr, Spielabend** in der Bibliothek, für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren, organisiert vom **Forum Rifferswil**. Herzlich willkommen!

In der Nische zwischen altem und neuem Teil in der Bibliothek thront seit einiger Zeit die «**Lichtgestalt**», eine Skulptur der Künstlerin **Lais Schwendener**, wohnhaft in Rifferswil. Wir danken der Künstlerin für diese Leihgabe.

Der Raum der Bibliothek gehört der ganzen Bevölkerung und soll auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Allgemeinheit als Ort der Begegnung zur Verfügung stehen. So treffen sich dort einige Jungsenioren regelmässig zum **Café Philo**.

Im April wird die Künstlerin **Shireen von Schulthess** Workshops zu ihrem **Kunstprojekt «d Schole»** in der Bibliothek durchführen.

Neue Medien

Merian: *Vietnam*; Philipp Gurt: *Schatenkind. Wie ich als Kind überlebt habe*; Saphia Azzedine: *Bilqiss*; Martin Suter: *Elefant*; Elena Ferrante: *Die Geschichte eines neuen Namens*; *Heute bin ich Samba* (DVD); *Amateur Teens* (DVD); *Mahana. Eine Mahori-Saga* (DVD).

Fiire mit de Chline

Samstag, 11. März, 16.00 Uhr:

«Der ängstliche kleine Spatz»



Es war einmal ein kleiner Spatz, der sich immer und über alles Sorgen machte. Die anderen Vögel zwitscherten vergnügt, doch er liess traurig den Kopf hängen und dachte:

«Wie soll ich nur satt werden? Fliegen lerne ich nie! Und eine Frau finde ich sicher auch nicht. Piep, piep, oh ich Armer!» Aber eines Tages entdeckte er ein grosses Geheimnis. Was das für ein Geheimnis ist, erfahren zwei- bis sechsjährige Kinder und ihre Geschwister in erwachsener Begleitung im *Fiire mit de Chline*.

Samariterverein

Herzliches Dankeschön an die Metzgerei Meier

Der **Samariterverein Oberamt** dankt der Metzgerei Meier für die jahrelange Unterstützung. Der Verein durfte regelmässig von einem Spezialrabatt profitieren. Ebenfalls hat die Metzgerei Meier immer die Sandwecheinlagen für die Sandwiches, welche am Blutspenden verteilt wurden, gesponsert. Die Fleischwaren waren stets präzise vorbereitet und wurden ständig pünktlich geliefert. Sogar in den Betriebsferien nahm sich die Metzgerei Meier Zeit, um die Salami, den Fleischkäse und den Schinken zu liefern. In all den Jahren hat immer alles bestens geklappt. Eine solche jahrzehntelange Unterstützung ist alles andere als selbstverständlich. Der Samariterverein wird die Metzgerei Meier vermissen.

Nochmals ein herzliches Dankeschön.

Anzeige

Kultur & Genuss in Apulien

7.–11. Juni 2017



Privatrundreise. Nur 8–14 Teilnehmer.

Begleitet ab/bis Zürich durch Gianni Zambelli, Rifferswil

Programm und Auskünfte:

Reisebüro Leibacher AG

Bleicherweg 56, 8002 Zürich

Tel. 044 211 11 50 www.leibacher.ch

g.zambelli@leibacher.ch

Das kulinarische Angebot
in unserem Dorf wird
am **Samstag, 1. April** durch einen

Kebab-Stand

in der Turkey (Ausserfeldquartier)
erweitert.



Eröffnung 11 Uhr

Die ersten 10 Konsumenten erhalten eine
Spezialportion echten türkischen Döner
zum halben Preis.

Frauenverein

Einladung zur Jahresversammlung

Montag 6. März
20 Uhr im Engelsaal

Traktanden

- Begrüssung, Appell
- Wahl der Stimmenzähler
- Protokoll der letzten GV,
- Jahresrückblick
- Abnahme Jahresrechnung
- Vereinsreise
- Verschiedenes/Anträge

Vorschlag Vereinsreise: Emmental

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

*Auch Nichtmitglieder sind ganz herzlich
willkommen.* *Der Vorstand*

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Rifferswil
erscheint monatlich

Redaktionskommission:

Heinz Waldvogel
Christa Brunhart

Redaktionsschluss:

April-Ausgabe **20. März 2017**

Email-Adresse:

dorfblatt@rifferswil.ch

Post-Adresse:

Redaktion Dorfblatt
Tränkegasse 5, 8911 Rifferswil

AGENDA

- | | |
|-----------|--|
| FR | 3. Weltgebetstag
März 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Hausen
Forum Rifferswil
ab 19.30 Uhr Spielabend in der Bibliothek |
| SA | 4. Katholische Kirche Hausen
März 17 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung |
| SO | 5. Abendgottesdienst mit Segnungen zum Krankensonntag
März 19.30 Uhr Pfrn. Yvonne Schönholzer
Katholische Kirche Hausen, Krankensonntag
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Kirchenchor singt slawische Kirchenlieder |
| MO | 6. Jahresversammlung Frauenverein
März 20 Uhr im Engelsaal |
| DI | 7. Stricken für Menschen auf der Flucht
März 9–11.30 Uhr im Engelsaal, mit Margrit Achtnich |
| DO | 9. Grüngut-Abfuhr
März |
| FR | 10. Seniorenessen. Thema: Menschen am Mikrofon mit W. Senn
März 12 Uhr in der Engelscheune |
| SA | 11. Katholische Kirche Hausen <i>Frauenzmenge auch für Männer</i>
März 8.30–11.00 Uhr <i>Gäste – Eindringlinge? Flüchtlinge sind da!</i>
Fiire mit de Chline
16.00 Uhr im Chor der Kirche Rifferswil |
| SO | 12. Ökumenischer Gottesdienst in Kappel
März Diakon M. Kühle-Lemanski, Pfr. Christof Menzi,
Pfrn. Irene Girardet, Pfrn. Yvonne Schönholzer
10 Uhr, anschliessend Suppenzmittag |
| DI | 14. Jungsenioren: Café-Philo-Gruppe Thema: Sehen
März 14.30–16.30 Uhr in der Bibliothek
Stricken für Menschen auf der Flucht
9–11.30 Uhr im Engelsaal. Letzter Strickmorgen.
Jungsenioren: Boule spielen unter der Ulme
15–18 Uhr an der Tränkegasse 5 |
| FR | 17. Singabend mit Taizé-Liedern
März 20 Uhr im Chor der Kirche Rifferswil |
| SA | 18. Katholische Kirche Hausen
März Intensivtag unserer Erstkommunikationskinder mit ihren Eltern
17.00 Uhr Eucharistiefeier mit den 3.-Klass-Kindern |
| SO | 19. Gottesdienst
März 9.30 Uhr Pfr. Christof Menzi |
| DI | 21. Jungsenioren: Boule spielen unter der Ulme
März 15–18 Uhr an der Tränkegasse 5 |
| SA | 25. Katholische Kirche Hausen
März Erlebnismittag mit der Ministrantenschar
für Kinder ab der 3. Klasse |
| SO | 26. Gottesdienst
März 9.30 Uhr Pfr. Markus Sahli in Hausen |
| DI | 28. Jungsenioren: Boule spielen unter der Ulme
März 15–18 Uhr an der Tränkegasse 5 |
| SA | 1. Solarkocher-Workshop
April 9–18 Uhr sommer holzwerkstatt gmbh, Hauptikerstr. 15
Kebab-Stand-Eröffnung
11 Uhr in der Turkey (Ausserfeldquartier)
Kunstprojekt «D Schole» von Shireen von Schulthess
13.00 Uhr Besammlung vor der Bibliothek |